

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 4 (1791)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Auf den Abschied einer Freundin : eine Einsendung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820292>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ihro Gnaden und Herrlichkeiten haben die Errichtung einer Korndörre verordnet, über deren Nutzen und Verhältnissfolgen für Müller und Bäcker wir, will Gott, übers Jahr, einige gemeinnützige Bemerkungen niederschreiben werden.

Es wird zum Kauf angetragen ein Pelzrok, so nur einen Winter getragen worden, mit grauem Barocan überzogen und braunem Pelz eingefäst.

Ein grosser Wolfsschlupfer. Ein Buffet für in einen Speissal mit hartem Holz eingelegt, nach neuem Geschmack verfertiget, wegen Mangel des Platzes um die Hälfte seines gekosteten Preises. Im Berichtshause zu erfragen.

Derjenige, dem man vor einigen Monaten den zweyten Theil von Bürgers Gedichten, Originalausgabe, geliehen, ist höchst ersucht, denselben im Berichtshaus abzugeben.

Gottini le jeune, frere du Fumiste des batiments de S. A. Mgr. le Prince de Condé, fait toutes sortes d'ouvrages mechaniques aux poëles & chemineés, pour produire de la chaleur dans différents endroits, & garantit de la fumée & du danger du feu, Il va aux maisons de campagne ; le tout à juste prix.

Il est logé à la tour rouge.

Den hiesigen studierenden Bürgerssohnen wird hiemit bekannt gemacht, daß Ihro Gnaden das Alumnat von Meyland den 25tē dieses Monats wieder besetzen werden. Ein für Kompetenzfrüchte ausgestellter Zedel soll künftighin nicht länger als 14 Tage gelten ; wenn inner dieser Zeit, und zwar Dienstags oder Freitags, das Korn oder der Haber nicht abgeholt wird, so muß ein anderer ausgestellt werden.

### Auf den Abschied einer Freundin.

Eine Einsendung.

So warst du nicht für mich gebohren !

O gute Nette, gutes Kind !

So hab ich dich denn schon verlohren ,

Eh' deine Schwür' erfülltet sind !

So wirst du noch die Ursach meines Schmerzens —  
Geliebte ! Freundin ! Göttin meines Herzens !

Und doch bist du für mich gehohren, —  
 Für keinen Andern als für mich!  
 Dir hab ich ew'ge Treu geschworen,  
 Und lebe nur allein für dich!  
 Unglücklich mußt ich dennoch werden;  
 Denn außer dir, kannt' ich kein Glück auf Erden.

Das Schicksal führte uns zusammen.  
 Du fühltest, was ich dir gestand:  
 Die Treue, heilige die Flammen,  
 Natur, Eid und der Liebe Band.  
 Das reinste Feuer der Freundschaft und der Liebe  
 Und Zärtlichkeit belebte unsre Triebe.

Nie glichen sich wohl mehr zwei Seelen  
 Als, beste Freundin! du und ich!  
 Und dürft ich tausendmal noch wählen,  
 Ich wählte tausendmal nur dich!  
 Du warst mein ganzes Glück, ich deine Freude,  
 Wir liebten uns, und lebten für uns beyde —

Ein Tropfen Gifts fällt auf mein Leben,  
 Vergällt auf einmal meinen Rest.  
 Kann mir das Schicksal wieder geben,  
 Um daß mich Trennung jammern läßt?  
 Die Helfte von mir selbst ist mir entrissen,  
 Und eine Welt muß ich mit dir vermissen.

Du bist zwar fort, doch kommst einst wieder,  
 Und sprichst der Welt und Trennung Hohn.  
 Du kommst gewiß, so treu als bieder  
 An meine Brust, zum Freundschaftslohn.  
 Denn schließt er mich in wonnevollen Ketten,  
 Schließt mich für ewig fest an meine Netten.

O welch' ein seliger Gedanke  
 Ergießt sich durch das matte Herz.  
 Ist's möglich, daß ich weiter wanke?  
 Was linder't mehr den tiefsten Schmerz?  
 So bist und bleibst du noch für mich gehohren!  
 So hab' ich, Freundin! dich nicht ganz verlohren!

Getrennt sind freylich wir indessen,  
 Doch trennt uns nur ein Tropfen Zeit,  
 Und deiner will ich nie vergessen,  
 Dir bleibt doch ganz mein Herz geweiht,  
 Dies Herz bleibt ewig dein. Auf Wiedersehen  
 Ist mancher Abschied schon mit Trost geschehen.

Dies sey mein Trost bey meinem Schmerzen,  
 So lang ich um dich trauren muß.  
 Du gabst ihn mir und deinem Herzen  
 Selbst, Freundin! bey dem Abschiedskuß.  
 Doch kann ich nicht deyn süßen Kummer wehren,  
 Dem Wunsch nach dir, den Zeit und Sehnsucht mehren.

Wie bald ist diese Zeit verschwunden,  
 Und, Kind! ist denn dies Ziel erreicht,  
 So wird mir jede unsrer Stunden  
 In deinem Umgang froh und leicht.  
 Und dann ist mir ja doppelt das gefunden,  
 Was mir hier, ach! so unverhofft verschwunden.

Nun, Freundin dann! in diesem Glauben,  
 Hüll' ich des Herzens Kummer ein.  
 Nichts kann mir deine Liebe rauhen,  
 Einst wird sie erst vollkommen seyn!  
 Dies sey mein Trost, und jeder meiner Tage  
 Bringt näher, was ich mir zum Troste sage.

### Auflösung der letzten Charade. Die Goldgäz.

#### Charade.

Mein Erstes findest du bey dem Wein,  
 Sobald du da wirst übermäßig seyn.  
 Mein Zwentes ist der Sonne gleich,  
 Die Nacht nur ist sein Königreich.  
 Das Ganze wechselt seine Spur,  
 Man sieht es jährlich zwölfmal nur.